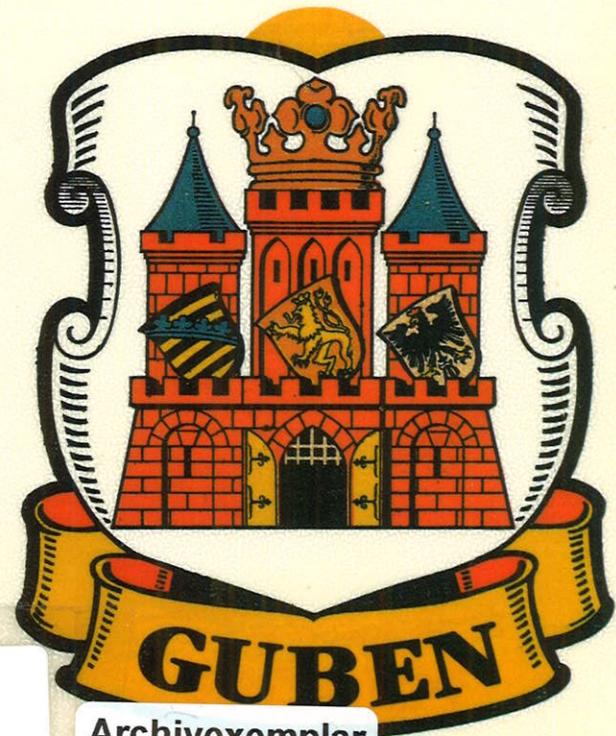




1894 - 1994

100 Jahre Sektion Guben  
im Deutschen Alpenverein e.V.

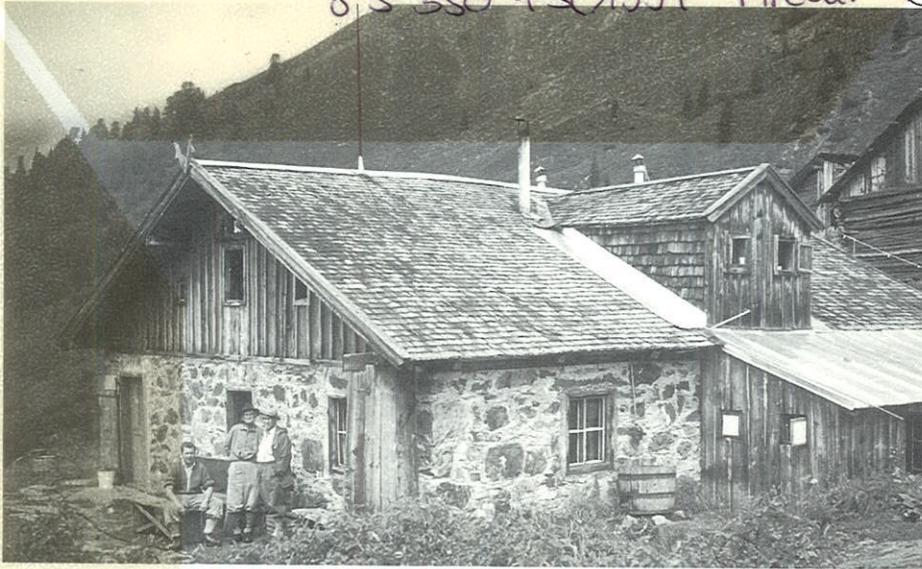
# Festschrift



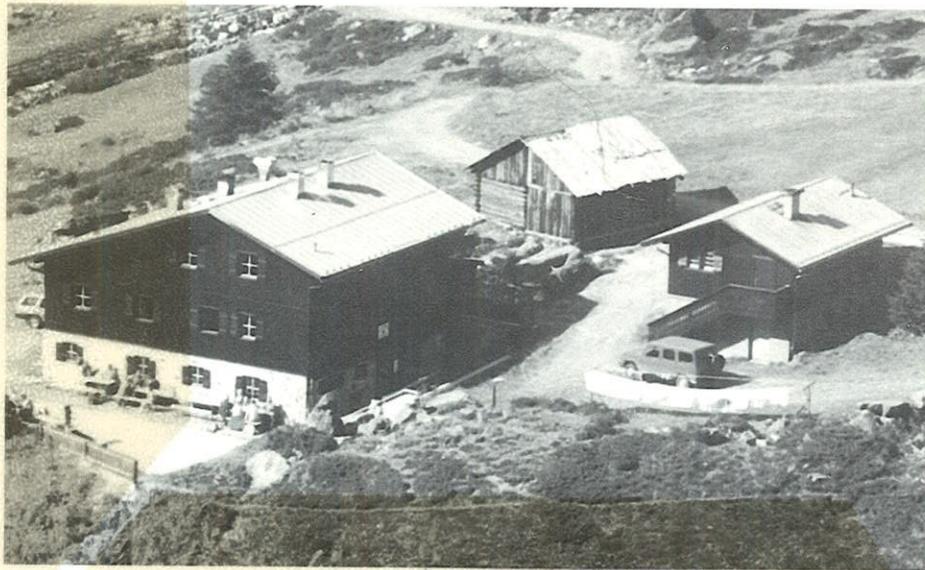
8 S 350  
FS  
(1994

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

94 A 672  
8.S 350 FSC 1994 Archiv - Ex.



Gubener Hütte 1962



Guben-Schweinfurter Hütte 1992

Alpenvereinsbücherei  
D.A.V. München

94 672



## Grußwort des ersten Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins

Dem passionierten Bergwanderer ist der Gubener Weg in den Stubaier Alpen ein Begriff: Er führt aus dem Kühtal über den Finstertaler See hinauf zur Finstertaler Scharte, hinab ins Zwieselbachtal und übers Zwieselbachjoch weiter zur Winnebachseehütte. Erster Rast- und Übernachtungsplatz auf diesem schönen Höhenweg ist die Guben-Schweinfurter Hütte. Aber nur wenige der vielen Wanderer, die in diesem schmucken Bergsteigerquartier nächtigen, erahnen, wieviel Idealismus, menschliches Leiden, Durchhaltekraft und Bergkameradschaft sich in dem Doppelnamen dieser Hütte verbergen.

Vor hundert Jahren wurde die Sektion Guben des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins auf Initiative von Amtsgerichtsrat Schultze und Stadtrat Schlif gegründet. Die 39 Mitglieder der ersten Stunde zählten allesamt zu den angesehensten und wohlhabendsten Bürgern der aufblühenden Stadt in der ostelbischen Provinz des damaligen Kaiserreiches. Bald entwickelte sich ein reges Vereinsleben: regelmäßige Sektionsabende, auf denen die Mitglieder von ihren Erlebnissen in den Alpen sowie in anderen europäischen Berggebieten berichteten. 1908 übernahm die Sektion den „Gubener Weg“ in den Stubaier Alpen von der Nachbarsektion Frankfurt/Oder. Damit wurde die Region südlich von Kühtal zum Arbeitsgebiet der gebirgsfernen Sektion. Sie nahm auch den Kauf einer Hütte in Angriff, jedoch machte der Ausbruch des Ersten Weltkriegs den Gubenern einen Strich durch die Rechnung. Erst im Jahr 1923 sollte der Kaufvertrag unterschrieben werden - nachdem die harte Kriegszeit und die schlimmsten Jahre der Inflation durchlitten waren. Schon bald zeigte sich aber, daß aufgrund der steigenden Inanspruchnahme ein Neubau der Hütte nicht zu umgehen war.

Doch wieder wollte das Schicksal es anders. Während der Vorstand das Baugelände für die neue Hütte besichtigte, tönte Sturmgeläut aus dem Tal herauf - der Zweite Weltkrieg war ausgebrochen. Sein Ende sah die Mitglieder der Sektion in alle Winde verstreut. Erst im Jahr 1952 sammelte sich ein kleiner Kreis in Hannover, um die Gubener Bergsteigergemeinschaft zu neuem Leben zu erwecken. Bald kam unerwartete Hilfe: Die Sektion Schweinfurt griff den Gubenern organisatorisch unter die Arme. Es dauerte nicht lange, und die beiden Sektionen hatten ein gemeinsames Ziel - den Neu- und Erweiterungsbau der Gubener Hütte. Die feierliche Einweihung der Guben-Schweinfurter Hütte am 22. und 23. August 1964 krönte das Werk.

Heute im Jahr ihres hundertjährigen Bestehens, sieht sich die Sektion Guben in der Rolle des Unterstützers. Denn allen Widerständen zum Trotz wird derzeit die Wiederbelebung der Sektion in ihrer Stammheimat vom Ersten Vorsitzenden, Herrn Wolfgang Liebscher, und seinen Vereinskameraden mit viel Elan angegangen. Sie können sich der Unterstützung des DAV-Hauptverbandes bei der Bewältigung dieser historischen Aufgabe sicher sein. Mit herzlichen Grüßen

*J. Klenner*  
(Josef Klenner)



## Grußwort des 1. stellv. Vorsitzenden des Gubener Heimatbundes e.V.

Einhundertjährige Jubiläen werden heutzutage häufiger gefeiert. Ist der Jubilar ein Verein, dann ist das, so meine ich, schon etwas Besonderes. Zum außergewöhnlichen Ereignis aber wird ein solches Jubiläum, wenn es sich um eine Vereinigung handelt, die fernab jeglicher Bergwelt in Guben gegründet wurde und trotzdem in den Ötztaler Alpen ihr Domizil hat. Das ist bei der Sektion Guben des Deutschen Alpenvereins der Fall, die in diesen Wochen ihr 100jähriges Bestehen feiert. Es spricht für diese Vereinigung - und den in ihr herrschenden Geist - daß sie auch heute noch lebt, obwohl ihre Mitglieder vor nahezu 50 Jahren in alle Winde verstreut wurden, die Gubener Urzelle in Schutt und Asche ver-

sank und durch die Teilung verlorenging und allen Widrigkeiten zum Trotz auch noch all die Nachkriegsjahre zu überstehen waren.

Wie kamen Gubener dazu, sich dem Alpenverein anzuschließen? Wahrscheinlich war es die Sehnsucht nach der Bergwelt, die im Dezember 1894 zur Gründung der Sektion Guben führte, denn bekanntlich möchte man immer das haben, was man noch nicht besitzt. Und genau dieses Streben dürfte auch der Grund dafür sein, warum diese Vereinigung auch heute noch existiert, sich sogar in den letzten Jahren noch erheblich vergrößern konnte. Dieser Zuwachs, wie konnte es anders sein, wurde durch die Eingliederung der neuen Bundesländer möglich. Plötzlich konnten auch in Guben und anderswo lebende Mitbürger sich dieser Sektion anschließen.

Der Gubener Heimatbund e.V. gratuliert der Sektion Guben des Deutschen Alpenvereins herzlich zu seinem außergewöhnlichen Jubiläum. Mögen die Mitglieder der Sektion auch zukünftig zusammenhalten, von Unfällen verschont bleiben und sich noch lange an den Schönheiten der herrlichen Bergwelt erfreuen können.

*Johannes Knak*



## Zum Geleit

100 Jahre Sektion Guben, ein Anlaß sich Gedanken zu machen über die Vergangenheit und die Zukunft dieser Sektion.

Nur etwas mehr als die Hälfte ihres Bestehens konnte die Sektion in Guben aktiv sein. Vor fast 50 Jahren wurde Guben geteilt, 3/4 der Stadt wurden Polen zugeschlagen. Die Mehrzahl unserer Mitglieder war in alle Winde zerstreut. Im sowjetisch besetzten Teil Deutschlands wurde der Deutsche Alpenverein verboten.

Erst 1952 fanden sich frühere Mitglieder, die in der Zwischenzeit von der Sektion Schwäbisch Gmünd in dankenswerter Weise beitragsfrei dem DAV erhalten geblieben waren, zu einer ersten Sektionsversammlung in Hannover zusammen.

Neue Mitglieder kamen dazu, sodaß ein Überleben der Sektion in Westdeutschland, wenn auch mit gewissen Schwierigkeiten, gesichert war. Unmöglich war es der Sektion allerdings, mit ihren finanziellen Mitteln einen notwendigen, und auch damals vom DAV gewünschten Hütten-Neubau auf den Weg zu bringen. So kam es zur Zusammenarbeit mit der Sektion Schweinfurt im Jahre 1956, als deren Ergebnis die Sektion Schweinfurt in Gestalt eines Patenschaftsverhältnisses die Betreuung der Sektion Guben, der Gubener Hütte und des Gubener Arbeitsgebietes übernahm. Diese Vereinbarung wurde vom DAV gebilligt und von den Mitgliederversammlungen Anfang 1957 ratifiziert. In der Folge wurde in den Jahren 63/64 eine neue Hütte erbaut. Von der alten Hütte konnten nur einige massive Grundmauern Verwendung finden. Im August 1964 fand die feierliche Einweihung der neuen „Guben-Schweinfurter Hütte“ statt.

Der Sektion Schweinfurt ist es zu verdanken, daß im Zwieselbachtal oberhalb von Niederthai diese schöne Bergunterkunft steht, die auch den Mitgliedern unserer Sektion 2. Heimat ist und die in ihrem Namen ihren brandenburgischen Ursprung erhalten hat. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands kann die Sektion auch wieder in der Stadt tätig werden, in der sie 1894 gegründet wurde. Es haben auch schon Mitglieder zu uns gefunden, und wir hoffen, daß sich die Zahl mit wachsender Verbesserung der wirtschaftlichen Situation weiter steigern wird.

In diesem Sinne sollte die Sektion das zweite Jahrhundert angehen und auch das ihre dazu tun, daß die Bergwelt in ihrer teilweise noch unberührten Natur erhalten bleibt. Sie soll sich aber auch dafür einsetzen, daß auch in der Zukunft in den Bergen und der Natur überhaupt Platz für den Menschen sein muß.

*Wolfgang Liebscher*

Wolfgang Liebscher (Erster Vorsitzender der Sektion)

## Die Geschichte der Sektion und ihrer Hütte

### (Chronologie)

**1894** Am 12. Dezember Gründungsversammlung einberufen durch Oberpfarrer D. Werner. Genehmigung der Statuten und Wahl des Vorstandes. 22 Mitglieder bei der Gründung. Am Jahresende 34 Mitglieder.

**1895** 9. Januar erste Monatssitzung auf „Kaminskys Berg“, monatliche Sitzungen finden jeden 2. Mittwoch des Monats dort statt.

**1908** Am 1. April übernahm die Sektion durch einen Vertrag mit der Sektion Frankfurt/Oder den „Gubener Weg“. Dieser führt von Kühtai über Finstertaler Seen und Scharte zur Zwieselbachalm, weiter durchs Zwieselbachtal über das Zwieselbachjoch zur Winnebachsee-Hütte (Sekt. Frankfurt/Oder). Damit wurde diese Region Arbeitsgebiet der Sektion Guben.

**1910** Ausbau des gesamten Weges mit neuen Markierungen und Wegweisern. Überlassung des Weges über das Gleierschjöchl an die Sektion Cottbus.

**1912** Erbauung einer Jagdhütte (Hersfelder Hütte) durch Jagdpächter Kommerzienrat Rechberg, Hersfeld. Einrichtung eines Raumes für Bergsteiger.

**1913** 17.12. erste Gespräche über Erwerb der Hütte durch Richard Schlif.

**1918** Kauf der Hütte durch Jagdaufseher Johann Georg Leiter mit Mitteln, die Stadtrat Schlif zur Verfügung stellte.

**1922** 25.7. Einweihung unter dem Namen „Gubener Hütte“.

**1923** Am 14.8. Abschluß des Kaufvertrages für die Hütte zwischen der Sektion Guben und Leiter sen. und jun.. Die Sektion hat 178 Mitglieder, die je 10 Mark Jahresbeitrag zahlen.

**1925** Am 17. 2. Eintragung der Sektion Guben als Eigentümer in das Grundbuch.

**1926** Sektionsabende zukünftig am ersten Mittwoch im Monat im Central-Hotel.

---

Aufgelesen aus den Merksprüchen des DuOeAV von 1907:

„Du sollst die Alpenblumen schonen und Vieh und Wild nicht beunruhigen. Auch die Pflanzen und Tiere sind Gottes Geschöpfe.

Du sollst des Bergvolks Glauben und Sitten nicht bewitzeln, noch verbessern wollen. Der unberufene Apostel der Aufklärung schadet der Sache des Alpenvereins.“

Waren das noch Zeiten, als der Umweltschutz auch die Menschen einschloß.

**1930** Anfang des Jahres Zukauf von Gelände zur Hüttenerweiterung, total 1981 qm für 999.50 Schillinge. Um- und Erweiterungsbau für 16.862,- Schillinge, davon etwa 3/4 für reine Baukosten, 1/4 für Ausstattung. Der DuOeAV bewilligt 2 Darlehen über 8.000 und 3.000 Schillinge.

**1931** Einweihung der erweiterten Hütte am 5. Juli unter Teilnahme von Vertretern des DuOeAV. Bewilligung eines weiteren Darlehens in Höhe von 5.085,- Schillingen. Kurs: 1 Schilling = ca. 0,59 Reichsmark.

**1932** Erstmalige Winterbewirtschaftung der Hütte, erfolgreich mit ca. 400 - 600 Gästen, im Sommer 600, mit 180 Nächtigungen.

**1935** Der Vorstand beschließt weiteren Geländezukauf für Erweiterungsbau.

**1938** Nach dem Anschluß Österreichs ist die Sektion jetzt „Zweig“ Guben im DAV. Planungen für einen Hütten-Neubau laufen an.

**1939** Kostenvoranschlag für Hütten-Neubau durch Hofrat Ing. Sehrig, Innsbruck: 46.000.- RM. Die alte Hütte soll als Winterraum erhalten bleiben. Verhandlungen mit anderen Sektionen (Stettin, Aue, Schwäb. Gmünd) wegen evtl. Zusammenschluß oder Kostenbeteiligung. Vorstand der Sektion besichtigt Baugelände im August. Vergabe von Bauaufträgen entfällt wegen Kriegsausbruch. Zusammenschluß mit der Sektion Schwäb. Gmünd.

**1945** Die Gubener Hütte wird von den Alliierten als Feindvermögen beschlagnahmt. Treuhänderische Verwaltung durch den OeAV.

**1951** Auflösung der Sektionsgemeinschaft mit Schwäb. Gmünd.

**1952** Wieder selbständige Sektion mit Sitz in Göttingen. Am 18. Mai erste Hauptversammlung der Sektion nach dem Krieg in Hannover.

**1955** Nach Abschluß des Staatsvertrages gingen alle ehemaligen DAV-Hütten in den Besitz der Republik Österreich über. Abschluß eines Bestandsvertrages.

**1956** Vom 1.-4. 11. erste Kontaktaufnahme der Vorstände der Sektionen Guben und Schweinfurt über enge Zusammenarbeit.

---

● **Mitglieder werben Mitglieder** ●

---

1957 Abschluß des Patenschaftsvertrages zwischen den Sektionen Schweinfurt und Guben, nach Genehmigung durch den DAV, und Ratifizierung durch die Hauptversammlungen beider Vereine am 5.2. bzw. 19.5..

1964 Am 22./23. August wird die um- bzw. neugebaute Guben- Schweinfurter Hütte in festlicher Form unter großer Beteiligung beider Sektionen eingeweiht.

1970 Am 15.8. feiert die Sektion Guben ihr 75-jähriges Bestehen in Umhausen und auf der Guben-Schweinfurter Hütte.

1973 Der DAV trennt sich - viel zu spät - vom Hüttenbesitz und verkauft den Grund und die Hütte der Sektion Schweinfurt. Entsprechende Grundbuchänderung wird am 17.8. vorgenommen.

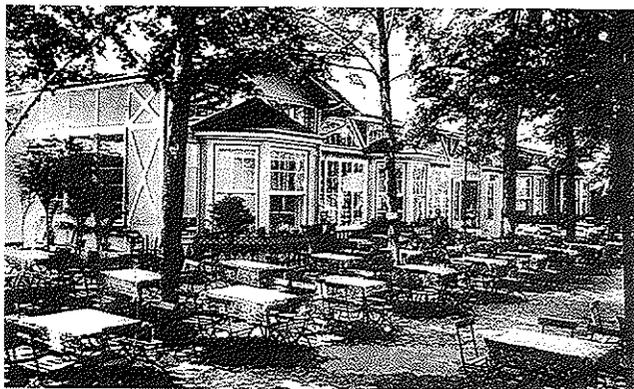
1974 Am 19.4. werden die beiden oberen Stockwerke der neuen Hütte durch einen Schweibrand völlig zerstört.

1975 Wiedereröffnung der neu aufgebauten Hütte.

1981 Am 12./13.9. Einweihung eines neuen Winterraumgebäudes neben der Guben-Schweinfurter Hütte.

1989 14. – 16.7. Hüttenjubiläum 25 Jahre „Guben-Schweinfurter-Hütte“

1994 17. – 18.9. Feier „100 Jahre Sektion Guben“



Guben Restaurant Schützenhaus  
Hier wurde die Sektion 1894 gegründet.



## KOMMEN SIE AUF LUSTIGE GEDANKEN

100 Jahre Sektion Guben im Deutschen Alpenverein. – Das ist ein Grund zum Feiern. Die Kreissparkasse Guben ist nur ganze 11 Jahre älter. Wir können also beide auf eine etwa gleich-

lange, wechselvolle Geschichte zurückblicken. Deshalb wünschen wir der Jubiläumsfeier ein gutes Gelingen und Ihrem Verein eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung.

Wenn's um Geld geht -  
Kreissparkasse Guben





Festliche Einweihung der Guben-Schweinfurter-Hütte  
23. August 1964



## Ehrentafel

### Ehrenvorsitzende:

1939 Robert Kienast †  
1972 Walter Gretzinger †

1984 Friedrich-Karl Mix †

### Jubilare:

#### 50 Jahre Mitglied

Anneliese Gretzinger  
Charlotte Loewen

#### 40 Jahre Mitglied

Hertha-Ilse Eberl  
Hans-Martin Fischer  
Helga Günther  
Wolfgang Liebscher  
Prof. Dr. Martin Okrusch  
Joachim Riese  
Hans Schneider

#### 25 Jahre Mitglied

Evelin Boesch  
Uwe Boesch  
Baerbel Elsig  
Eva-Maria Gretzinger  
Lotte Grupe  
Gerd Grupe  
Wolfgang Günther  
Werner Huras  
Monika Kippe  
Gerhard König  
Lieselotte Krabbes  
Gerhard Krabbes  
Hans-Jürgen Meillinger  
Gisela Meyendorf  
Prof. Werner Meyendorf  
Hanna Mix  
Eva Moertel  
Klaus Moertel  
Günter Nitschke  
Irene Okrusch  
Eberhard Rodenwaldt  
Heinz-Jürgen Trossin



### Ehrenmitglieder:

1916 Amtsgerichtsrat Schultze †  
1923 Richard Schlieff †  
1972 Willi Liebscher †

### Die bisherigen 1. Vorsitzenden der Sektion Guben

1895 - 1898	Amtsgerichtsrat Schultze
1898 - 1915	Prof. Dr. Klohn
1916 - 1925	Prof. Anderson
1925 - 1929	Regierungsrat Joseph
1929 - 1939	Konrektor Robert Kienast
1939 - 1945	RA Walter Gretzinger
1952 - 1972	RA Walter Gretzinger
1972 - 1984	Friedrich-Karl Mix
1984 - dato	Wolfgang Liebscher

### Die Schatzmeister der Sektion Guben

1895	Karl Wilke
1896 - 1924	Richard Schlieff
1925 - 1945	Julius Deuß
1945 - 1952	Mitglieder der Sektion Guben wurden von der Sektion Schwäb. Gmünd beitragsfrei als „Flüchtlingsmitglieder“ geführt.
1952 - 1956	Ing. Beutke
Seit 1957	Schatzmeister der Sektion Schweinfurt ist auch für die Sektion Guben zuständig. Kurt Hofmann, Kurt Rainer und bis dato Heinrich Albert.

### Die Schriftführer der Sektion Guben

1895 - 1909	Justizrat RA Koch
1909 - 1912	Pfarrer Baltzer
1912 - 1918	Prof. Dr. Franke
1918 - 1922	Julius Deuß
1922 - 1929	Konrektor Richard Kienast
1929 - 1945	Willi Liebscher
1945 - 1951	unbesetzt
1952 - 1956	Ing. Beutke
1956 - 1972	Willi Liebscher
1972 - 1984	Gerhard Koenig
1984 - dato	1. Vorsitzender übernimmt Funktion.

**Gubener und ehemalige Gubener  
gehören in die Sektion Guben des DAV.**

### Die Hüttenwarte der Sektion Guben

1924 - 1928	Richard Schlieff
1928 - 1937	Ing. Friedrich Okrusch
1938 - 1945	Paul Rennefeld
1945 - 1956	Josef Villinger, Hüttenbetreuer i. A. des Treuhänders.
1953 - 1956	Hertha-Ilse Griesbach als Hüttenberaterin.
1957 - dato	stellt die Sektion Schweinfurt den Hüttenwart.
1957 - 1964	Karl Hertle
1964 - 1985	Walter Henkel
1985 - dato	Paul Leitz

### Die Hüttenwirte der Gubener Hütte

1923 - 1927	Alois Leiter
1927 - 1929	Johann Riml
1929 - 1958	Edmund (bis 1950) und Maria Grieser
1958 - 1964	Leni und Helmut Raffl

### Die Hüttenwirte der Guben-Schweinfurter Hütte

1964 - 1965	Valentin Auer
1966 - 1971	Maria und Max Soukopf
1972 - 1985	Frieda und Erich Grieser
1986 - dato	Elfriede und Alois Kammerlander



## Mehr als 750 Jahre Stadt Guben

Wenn wir in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen der Sektion Guben des DAV begehen, dann darf ein Blick auf die Geschichte der Stadt nicht fehlen, die dieser Sektion ihren Namen gab und nun schon seit 759 Jahren als Stadt besteht.

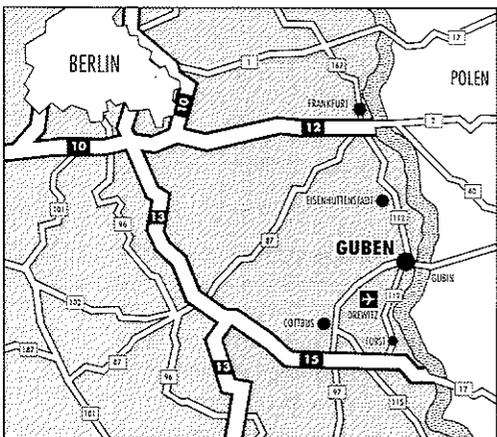
Das Land an der Mündung der Lubst in die Lausitzer Neiße war schon von etwa 1400 v. Chr. besiedelt, seit ca. 500 v. Chr. durch die Burgunden. Der Völkerwanderung der Germanen nach Westen und Süden folgten von Osten die Wenden, auch Sorben genannt. Dieser slawische Stamm drang schließlich bis zur Elbe und Saale vor. Erst nach 800 erfolgte die Gegenbewegung und Markgraf Gero eroberte die Lausitz wieder zurück.

Guben war zu dieser Zeit ein wendisches Dorf. Erst um 1200 herum gründet ein Markgraf von Meißen Guben als „festen Platz“. Ziel dieser Gründung war wohl auch, die Möglichkeiten zur Verteidigung des wichtigen Neiße-Überganges zu schaffen.

Urkundlich wird Guben erstmals 1211 erwähnt, 1235 erhält es die deutschen Stadtrechte durch Markgraf Heinrich von Meißen. Damit beginnt eine wirtschaftlich günstige Entwicklung am Schnittpunkt einer wichtigen West-Ost- und Nord-Süd-Verbindung.

Zwei Erwerbszweige bestimmten die Expansion: der Weinbau und die Tuchmacherei. 1280 wurde der Weinanbau urkundlich genehmigt. Erst nach dem Dreißigjährigen Krieg ging die Bedeutung des Weines aus der Lausitz und auch aus Niederschlesien zurück. Der feine höfische Geschmack verlangte nach südlichen, süßeren Weinen. Als Ausgleich traten Obstbau und später der Gemüseanbau an die Stelle des Weinbaus. Die Bauern blieben aber „Winzer“.

Die Tuchmacherei, das zweite Hauptgewerbe, kam wahrscheinlich von Einwanderern aus Flandern und vom Niederrhein nach Guben.



Die erste Entwicklung zur Blüte der Stadt verlief aber nicht ohne schwere Störungen. 1429 wurde die Stadt von den Hussiten erobert und niedergebrannt. Doch Guben blühte neu auf, Rathaus und Kirche wurden gebaut, die Reformation hielt, nach manchen Rückschlägen, Einzug. Andere Schicksalschläge in Form von Überschwemmungen, Bränden, Dürren und Hungersnöten hinterließen ihre Spuren, wie auch in anderen Städten.

1815 kommt mit dem Friedensschluß die Stadt Guben von Sachsen zu Preußen. Dieses Jahrhundert bringt auch den entscheidenden wirtschaftlichen Aufschwung zur blühenden Industrie-Stadt. Die günstigen Eisenbahn-Verbindungen schaffen Handel in alle Welt. Zu den zahlreichen Tuchfabriken kommen Maschinenfabriken, Produktionsstätten für Leder, Hefe, Malz und Leinöl, aber auch eine eigene Braunkohleförderung verdient Erwähnung. Größte Bedeutung aber erlangte Guben durch die Erfindung des Hutmachers C.G. Wilke. Sie verschaffte der Gubener Hutindustrie Weltgeltung.

Mit den wirtschaftlichen Erfolgen machte auch die kulturelle Entwicklung große Fortschritte. Guben, um diese Zeit etwa 25.000 Einwohner zählend, erhielt 1874 ein prächtiges Stadttheater auf der Neiße-Insel. Ein Heimatmuseum wird gegründet, mehrere höhere Schulen entstehen, das Musikleben blühte. Guben erreichte den Rang einer mittelgroßen Stadt, die ihren Bürgern alles bot, was diese sich für Beruf und Freizeit wünschten.

Mit der steigenden Reisetätigkeit konnte es nicht ausbleiben, daß man dabei die Alpen entdeckte. Diese Bekanntschaft führte zur Gründung einer Sektion im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein und in der Folge zum Erwerb der „Gubener Hütte“.



Guben - Stadttheater auf der Schützeninsel

Durch die vielfältigen, negativen Folgen des 2. Weltkriegs, die Teilung Deutschlands und neue veränderte Grenzen wurde die Stadt Guben besonders hart getroffen. Die Stadt wurde geteilt, wobei der größere Teil östlich der Neiße Polen zugeschlagen wurde, heute Gubin genannt und spärlich – verglichen mit früher – bevölkert.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands begann auch in Guben der schwierige Wiederaufbau. Traditionelle Zweige, wie Tuch- und Hutindustrie sind verschwunden oder halten sich gerade noch mit stark reduziertem Volumen über Wasser. Die Chemieindustrie mit modernen Anlagen für Produkte mit leider weltweiten Überkapazitäten fährt unter neuer Flagge auf Sparflamme. Die Arbeitslosigkeit ist überdurchschnittlich hoch, viele junge Menschen haben Guben deshalb schon den Rücken gekehrt, leider auch einige hoffnungsvolle Mitglieder der Sektion Guben im DAV. Dennoch besteht Hoffnung auf Besserung, sicher nicht kurz-, aber mittelfristig. Denn für Geschäfte mit den früheren Comecon-Staaten bietet Guben durch seine günstige Lage an der Grenze zu Polen als Logistic-Zentrum und für Dienstleistungen ideale Voraussetzungen.



Guben - Altstadt vor 1945

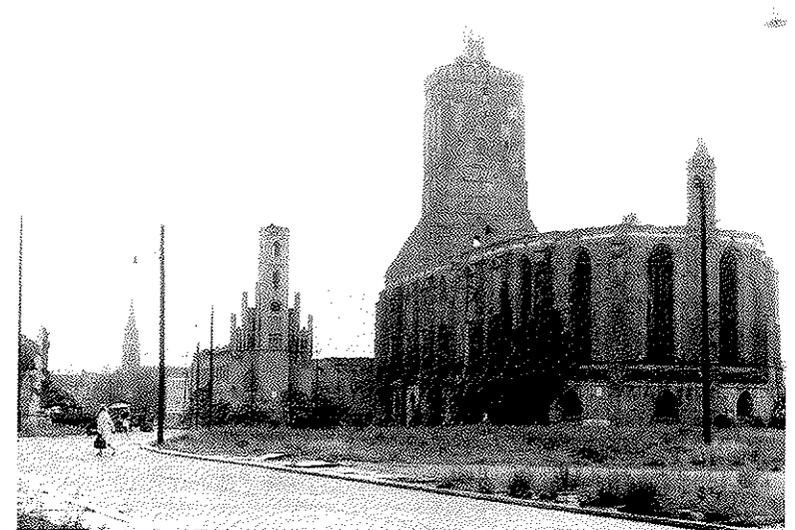
## Guben

Marktplatz mit  
Stadt- und Hauptkirche  
und Rathaus



vor 1945

nach 1945





**Seit über 170 Jahren  
Hüte aus Guben  
in alle Welt**

**Modische Hüte und  
Mützen für Damen,  
Herren und Kinder  
Jagd- und Trachtenhüte  
Stumpen und Capeline**

Gubener Hüte GmbH · 03161 Guben · Postfach 100142  
Telefon: (03561) 4221 · Fax: (03561) 2462



*Ich lasse bei  
Hoffmann reinigen,  
... und Sie?*

Textilpflege

**Hoffmann**

Tel. 02902/51038 · Warstein / Sauerland

# Wir wollen, daß Sie fit bleiben!

Fürs Fitsein und Fitbleiben ist Wandern eine gute Medizin. Überall garantieren landschaftlich schöne und gut markierte Wege erholsamen Wander-Spaß.

Wir wollen, daß Sie auch rund ums Geld fit bleiben. Kommen Sie deshalb zu uns. Wir zeigen Ihnen bei allen Ihren Geldangelegenheiten den richtigen Weg.



**Sparkasse  
Warstein-Rüthen** 

## Abseits vom Stubaier Weltenruhm

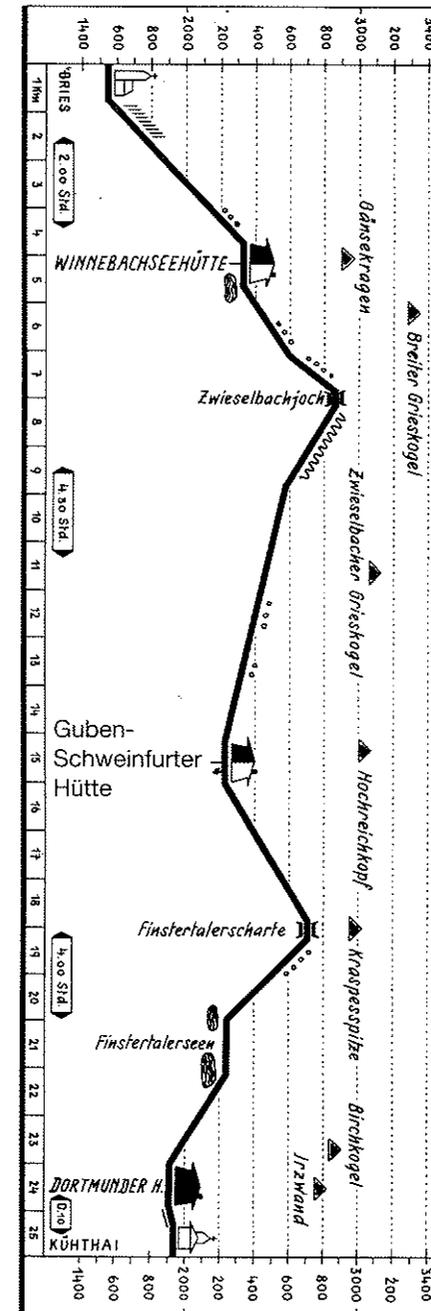
Stille Joche zwischen Sulztal und Sellraintal

Es ist garnicht leicht, mitten im Ötztal, schon nahe von Wildspitze und Gurgler Eiskamm, plötzlich nach links ins abgelegene Sulztal abzuzweigen, und dann hier, fast schon unterm Sockel des Schrankkogel, abermals links in eine zweite Talfalte zu steigen – hinauf zur armselig kleinen und bescheidenen Winnebachseehütte zwischen Sebleskogel, Breitem Grieskogel und Bachfallenferner. Das heißt den großen Trümpfen aus dem Wege gehen...aber es ist eben doch wieder die Frage der Relativität: was ist ein großer Trumpf? Ich war auf der kleinen Bergsteigerhütte am Winnebachsee recht-schaffen glücklich, und als ich von dort aufbrach, um nordwärts übers Zwieselbachjoch zur Gubener Hütte und von da über die Finstertaler Scharte zu den kleinen Seen über der Dortmunder Hütte zu wandern, da schwante mir nicht, welchem Glanz ich in diesen Tagen begegnen würde. Es war ein Glanz von innen, ein Glanz aus großer, tiefer Stille und tröstlicher Einsamkeit, es war der Abglanz einer mühseligen Plage in einer wildverworfenen Urlandschaft. Noch vor dem Aufbruch saß ich drei Stunden allein am Gänsekragen über der Hütte, schaute hinüber auf den Geigenkamm, studierte Pollestal, Wildspitzeis, das Skiland um Schrankkogel und Sulztalferner, und nicht zuletzt die rührende Ordnung in den winzigen Bauernsiedlungen im Ötztaler Boden. Der Weg aufs Zwieselbachjoch schien eine völlig neue Welt zu erschließen, und am nahen Gipfel des Breiten Griebkogel saß ich auf dem westlichsten Firnthron der Stubaier Alpen und mischte Sommerschnee mit Zitrone und Zucker, während ich zum ersten Male von Westen her in die Stubaier Skialpen Einblick bekam. Hier wie beim Abstieg vom Joch über den an sich gut begehbaren Zwieselbachferner war ich froh, den Eispickel zur Hand zu habe, dann bummeite ich zur Gubener Hütte hinaus und traf die ersten Menschen dieses großen Wandertages, Anderntags, von der Finstertalerscharte aus, machte ich noch den kleinen, doch überaus lohnenden Abstecher auf die nahe Kraspesspitze, ehe ich zu den kleinen Finstertaler Seen hinabrannte, die mir ein alter Film als „romantische Ideallandschaft“ vorgestellt hatte: aber sie waren es in der Tat, und ihrem Filmruhm und der neuen nahen Kühtaistraße gemäß waren sie auch von einigen Bewunderern belagert. Immerhin war es in dieser Gesellschaft noch angenehm, während eine halbe Stunde weiter unten, im uralten, einst vielgeliebten Kühtai, über dem immer noch unschuldig die letzten Zirben stehen, eine lange Autoschlange stand. Aber das konnte mir nichts mehr wegnehmen von meinen Erlebnissen der letzten Tage.

## Das Letzte

Ein Gubener und ein unbekannter Bergsteiger begegnen sich oberhalb Niederthai. Der abwärts gehende Gubener grüßt den anderen freundlich mit „Grüß Gott“. Darauf der andere, bergan schreitende, ebenso freundlich, in breitestem Sächsisch: „Gärne, awer in die Heeche gomm ich ärst morchen, heite mach ich bloß nuff zr Hidde.“

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Bayerischen Landwirtschaftsverlages GmbH München  
Aus Walter Pause „Von Hütte zu Hütte“, 1962



## Gubener Weg

## 100 Jahre Sektion Guben im DAV

1894 wurde die Sektion Guben im Deutschen Alpenverein gegründet. Einberufen hatten die Gründungsversammlung Oberpfarrer D. Werner und Stadtrat Richard Schlieff. 22 Mitglieder meldeten sich sofort an, weitere folgten noch im gleichen Jahr.

Auf den regelmäßigen Versammlungen der Sektion wurden alle Belange der Sektion, das Geschäftliche, das Wandern, der Skilauf und später der Betrieb der eigenen Gubener Hütte besprochen und bearbeitet. Dazu kamen häufig Vorträge über durchgeführte Bergfahrten, über die Schönheiten der Alpen und anderer reizvoller Gegenden. Über die Kriegs- und Nachkriegswirren hinweg konnte ein Protokollbuch der Sektion gerettet werden. So liegen uns heute die handschriftlichen Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 23. Januar 1925 bis zum 31. Juli 1939 vor, ein ungemein interessantes Zeitdokument. Einige Auszüge aus diesen Protokollen halten wir für erwähnenswert und stellen sie im Folgenden vor.

So berichtet der Schriftwart von der Versammlung am 12.3.1925:

*„Der Vorsitzende Joseph geht auf die Begrenzung des Gubener Arbeitsgebietes ein, das von den Bereichen der Sektionen Bielefeld, Pforzheim und Frankfurt/Oder umschlossen wird. Es soll versucht werden, das Kraspestal von Pforzheim als Grenze zu bekommen, um damit das eigene Gebiet geschlossener zu machen. Unsere Hütte soll mit Tragbahnen, Schaufeln, Seilen, Laternen, Apotheke usw. ausgestattet werden. Der Hüttenwart wird das Erforderliche aus Innsbruck besorgen.“*

Im Oktober 1925 wird beschlossen - nach Genehmigung durch die Hauptversammlung - , die Gubener Hütte zu erweitern. Ein Ausschuß wird für die Klärung der technischen und finanziellen Fragen bestellt.

Im Verfolg des Beschlusses wird der Ausschuß am 12.1.1926 ermächtigt, den erforderlichen Grund anzukaufen. Die endgültige Genehmigung zum Erweiterungsbau bleibt noch einer Hauptversammlung vorbehalten.

In der Mitgliederversammlung am 4.5.1927 teilt der Vorsitzende mit:

*„Im Vorjahr hat der Hauptverein die Mitglieder aufgefordert, Südtirol zu besuchen, um den bedrängten Südtirolern wirtschaftlich zu helfen. Der erhoffte Erfolg ist leider ausgeblieben. Darum hat der Hauptverein den Sektionen vertraulich je einen Ort in Südtirol zum Betreuen zugewiesen. Unserer Sektion ist der Ort Corvara, 1558 m hoch, im Gadertal, mitten in den Dolomiten zugefallen.“*

Da die Erweiterung der Hütte sich hinzieht, werden zunächst weitere „interne“ Verbesserungen in der Versammlung am 1.6.1927 beschlossen.

*„Es sollen angeschafft werden: 1 Minimax oder sonstiger Feuerlöscher, 3 Decken, 1 aufgezoogene Karte des Hüttengebietes, 1 Küchenlampe, 1 Fahne, Fenstervorhänge und kleine Gegenstände (z.B. Teller, Gläser etc.) nach Gutdünken des Hüttenwartes. Die Fenster der Hütte sollen mit Ölfarbe gestrichen werden.“*

Die Hüttengebühren werden wie folgt festgesetzt:

	AV-Mitglieder	AV-Jugendwanderer	Nichtmitglieder
Eintritt	0,2 S = 15 Pfg.	frei	0,6 S = 40 Pfg.
Bett	1,6 S = 1 RM	1,6 S = 1 RM	4,8 S = 3 RM
Matratze	0,8 S = 50 Pfg.	0,4 S = 25 Pfg.	2,4 S = 1,50 RM

*Bettwäsche pro Bett: 0,3 S = 20 Pfg.“*

Auch auf dieser Versammlung werden zum Schluß Lichtbildervorträge gehalten. Verschiedene Wanderungen, die Gubener Hütte und ihr Umfeld, sowie andere Regionen werden dargestellt.

Zu der Sitzung am 2.5.1928 vermerkt der Schriftwart:

*„Es wird beschlossen, monatl. mindestens einen Ausflug zu machen. Kaufmann Liebscher hält einen Vortrag über Wanderfahrten in der Glocknergruppe.“*

Zur Hauptversammlung am 15.1.1930 erscheinen 19 Mitglieder. Der Vorsitzende berichtet über das Vorjahr:

*„Die Gubener Hütte wurde im vergangenen Jahr von 206 Personen besucht. Hüttenwart Ing. Okrusch bittet, statt der alten Holzbetten neue aus Metall anzuschaffen. Dadurch könnte ein Bett mehr aufgestellt werden.“*

Vorstandssitzung am 25.6.1930 im Central-Hotel:

*„Der Hauptausschuß teilte unterm 18.6.1930 mit, daß der Sektion zur Erweiterung der Gubener Hütte ein zinsfreies Darlehen in Höhe von 5.000,- RM bewilligt wird. Das Darlehen soll in 3 Jahresraten zurückgezahlt werden:*

*1.500,- RM am 1.10.1931*

*1.500,- RM am 1.10.1932*

*2.000,- RM am 1.10.1933*

*Bei nicht rechtzeitiger Rückzahlung, je nach Fälligkeit und Rate, sind 5% Verzugszinsen zu zahlen.“*

Auf der Versammlung am 13. August 1930 berichtet der Hüttenwart über die Mißstände auf der jetzigen Hütte und gibt gleichzeitig eine Übersicht über den geplanten Erweiterungsbau anhand diverser Baupläne. Es wird beschlossen, den Hüttenwart zur Überwachung des Baus auf Kosten der Sektion zur Hütte zu entsenden.

Wie sich inzwischen herausstellt, reicht das gewährte Darlehen nicht aus, es fehlen noch ca. 3.000,- RM. Diese sollen möglichst von gutsituierten Mitgliedern und der Gubener Industrie gegen mäßigen Zinsfuß beschafft werden.

Mitgliederversammlung am 24.10.1930 im Central-Hotel:

„Der Hüttenwart berichtet über die Fortschritte bei der Hüttenerweiterung mit einigen Lichtbildern. Die Kosten für den Umbau stellen sich wie folgt:

1. Hüttenbaukosten lt. Vertrag	S 11.300,-
2. Anbauten (Klosett u. Keller)	S 1.500,-
3. Ausbau Aufenthaltsraum	S 650,-
4. Klosettleitung und Ausguß-Anschluß	S 250,-
5. Matratzen und Kopfpolster	S 600,-
6. Möbel	S 500,-
7. Grunderwerb	S 600,-
	<u>S 15400,-</u>

Die Mitglieder werden gebeten für die Inneneinrichtung der erneuerten Hütte zu spenden. Geldspenden sind erwünscht, weil Sachspenden durch den Transport zu teuer werden. Herr Liebscher hält einen Lichtbildervortrag - Wanderfahrten in den Dolomiten und im Ortlergebiet.“

In der Mitgliederversammlung am 18.4.1931 teilt der Vorsitzende mit, daß die Einweihung der erweiterten Hütte, die jetzt über 30 Übernachtungsmöglichkeiten verfügt, am 5.7.1931 erfolgen soll.

Die Hüttenwirtin teilt mit, daß in die Hütte eingebrochen wurde. Die Täter, die auch andere Hütten „beehrten“, wurden gefaßt.

In den nächsten Versammlungen wird u.a. darauf hingewiesen, daß Rettungsmannschaften oft nutzlos eingesetzt werden müssen, weil die einsatzauslösenden Eintragungen im Hüttenbuch falsch bzw. unvollständig sind. Auch der Schutz der Pflanzen in den Alpen wird herausgestellt, die geschützten Alpenpflanzen werden bekanntgegeben. Es werden verschiedene Vorträge gehalten, u.a. berichtet Herr Hoffmann über Skifahrten in den Dolomiten mit guten Lichtbildern. Die Ski-Abt. stiftet 60,- RM.

Monatsversammlung am 18.3.1932 im Central-Hotel:

„Schatzmeister Deuß gibt den Kassenbericht für 1931 bekannt.

Einnahmen 6.019,71 RM

Ausgaben 5.831,22 RM,

sodaß ein Kassenbestand von 188,49 RM vorhanden ist.

Einstimmig wird die Gründung einer Jugendgruppe beschlossen. Hüttenwart Okrusch wird zum Leiter gewählt.“

In der Versammlung am 17.6.1932 hält Ing. Okrusch einen Vortrag über „Rettung aus Bergnot und Zurechtfinden im Gelände“.

Aus der Vorstandssitzung vom 13.10.1932:

„Auf Anregung von verschiedenen Seiten soll unsere Hütte im kommenden Winter erstmalig bewirtschaftet werden. 2 Öfen müssen angeschafft werden. Die Anschaffung eines Rettungsschlittens wird vom Hauptausschuß empfohlen. Da uns hierfür die Mittel fehlen, soll wegen Überlassung eines Schlittens an den HA herangetreten werden. Bewirtschaftung im Winter auch durch Maria Grieser.“

In den folgenden Versammlungen wird ausführlich über die Wintertätigkeit berichtet. Die aktive Tätigkeit der Ski-Abt. wurde durch die Schneearmut eingeschränkt. Sie wirkt sich in den bergfernen Sektionen sehr nachteilig aus. Der Hüttenbesuch im Winter war gut, vermutlich sogar besser als im Sommer. Paul Rennefeld hielt einen Lichtbildervortrag „Skifahrten rund um die Gubener Hütte“.

Vom Vorjahr wird vermeldet, daß 10 Versammlungen stattfanden und 9 Vorträge gehalten wurden. Der Besuch entsprach nicht immer den Erwartungen.

Für die Bedienung des Lichtbildwerfers wird ein junger Mann engagiert. Er erhält 1,50 RM für jeden Abend. Vorträge sollen künftig nicht über 1½ bis 2 Stunden dauern, und es sollen nicht mehr als 90 Lichtbilder gezeigt werden.

Im Zuge der politischen Veränderungen in Deutschland müssen 1933 auch die Satzungen der Sektion geändert werden.

Die Hauptversammlung am 15.12.1933 beschließt folgende Satzungsänderung:

„Vorstand der Sektion im Sinne des § 26 BGB sind der Führer und sein Stellvertreter, die beide der Bestätigung der Gruppe Bergsteigen des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes bedürfen.“

Aus der Hauptversammlung am 18.1.1935 im Central-Hotel: (13 Personen)

„Der Vorsitzende gibt seinen Jahresbericht für 1934. Sodann würdigt er das 40-jährige Bestehen der Sektion, der Rückblick bietet Erfreuliches und Unerfreuliches. Erfreulich war die Begeisterung der Gründer, die Entwicklung in der Nachkriegszeit und in den Jahren 1924 - 1930, in der die Sektion auf fast 200 Mitglieder anwuchs. Unerfreulich ist die derzeitige Situation, der Rückgang der Mitgliederzahl, vorwiegend aus finanziellen Gründen, die hierdurch bedingte Verkümmern des Sektionslebens, trotz aller Bemühungen des Vorstandes und der verbliebenen Mitglieder. Im Dezember 1934 waren es noch 55.

6 Vorträge wurden gehalten, leider alle schwach besucht. Die Beiträge werden in bisheriger Höhe beibehalten, nämlich für A-Mitglieder 9,- RM, B-Mitglieder 5,- RM und Ehefrauen-Ausweise 1,- RM.

Die Regierung genehmigt allen reichsdeutschen Sektionen den Besuch ihrer Hütten durch Beauftragte, um dort nach dem Rechten zu sehen, ohne die für Österreich-Reisen verfügte Sperrzahlung von 1.000,- RM.

Unkenntnis herrscht darüber, ob überhaupt Einnahmen erzielt worden sind, in dem Zeitraum, in dem Mitglieder der Sektion Guben die Hütte nicht besuchen konnten bzw. durften.“

Auf dem Sektionsabend am 20.9.1935 berichtet Hüttenwart Okrusch vor 22 Teilnehmern über seinen Besuch in der Gubener Hütte bzw. den Hütten der Nachbarsektionen. Mit den Verhältnissen auf der Gubener Hütte und ihrem Zustand kann die Sektion sehr zufrieden sein, zumal seit 1933 kein Sektionsmitglied mehr die Hütte besuchen konnte. Auf der Hauptversammlung am 24.1.1936 berichtet der Hüttenwart über einen Einbruch im Herbst 1935. Der oder die Täter wurden nicht gefaßt.

Hauptversammlung am 15.1.1937 im Central-Hotel: (32 Mitglieder)

*Der Vorsitzende berichtet, daß am 11.7.1936 zur Freude aller Bergsteiger die 1.000,- RM-Sperre gegen Österreich aufgehoben worden ist. Österreichische Zahlungsmittel stehen jedoch nur in beschränktem Umfang zur Verfügung. Zuteilung erfolgt nur an Mitglieder auf Empfehlung des Sektionsführers und in begrenztem Umfang. Je Reisetag werden 5,- RM, höchstens 10,- RM gewährt, insgesamt höchstens 150,- (250,-) RM pro Reise. Bedingung hierfür ist der Erwerb und die Barzahlung eines Nächtigungsgutscheins im Wert von 1,- RM für jede angefangenen 20,- RM.*

*Am 1.1.1937 wurde vom Hauptverein ein Fürsorgestock für die Behebung von Hütten Schäden eingerichtet. Die Sektion Guben zahlt 47,- RM, entsprechend 2,5 % des vom Hüttenwart geschätzten Wertes von 19.000 RM (mit Einrichtung).“*

Der Einladung zu einer Werbeveranstaltung am 12.2.1937 in Forst, veröffentlicht im „Forster Tageblatt“, folgten 25 Damen und Herren, am Ende der Versammlung treten 5 neue Mitglieder ein.

Auf einem der nächsten Sektions-Abende wird auch über den Bau der „Glockner-Kraftwagenstraße“ berichtet, der trotz Einsprüchen von allen Bergsteiger-Vereinen, bereits in Angriff genommen wurde.

Um den Winteraufenthalt auf der Gubener Hütte erträglicher zu gestalten, wird der Einbau von Doppelfenstern beschlossen.

Am 3.11.1937 legt der Hüttenwart, Ing. Okrusch, aus Gesundheitsrücksichten und wegen beruflicher Überlastung sein Amt nieder. Die Nachfolgefrage bleibt vorerst offen.

Zur Hauptversammlung am 21.1.1938 erscheinen 29 Mitglieder.

*„Im Jahresbericht des Vorsitzenden wird nochmals das Positive des Vertrages mit Österreich vom 11.7.1936 hervorgehoben. Der Besuch der Gubener Hütte wurde dadurch wieder ermöglicht.*

*In Forst sind 12 neue Mitglieder eingetreten, die Sektion zählt jetzt 79 Mitglieder. Im letzten Jahr wurden 7 Vorträge gehalten, mit gutem bis sehr gutem Besuch. Herr Paul Rennefeld wird neuer Hüttenwart.“*

In der Beiratssitzung vom 23.6.1938 wird erwähnt, daß die Wegemarkierung für Sommer und Winter verbessert werden muß, auch der Verbandskasten auf der Hütte muß aufgefüllt werden. Infolge der Winterbewirtschaftung soll das Gastzimmer einen größeren, sogenannten Bauernofen erhalten.

Die Beiratssitzung am 17.9.1938 setzte aufgrund der Richtlinien des Hauptausschusses die Preise für Übernachtungen und Essen wie folgt neu fest:

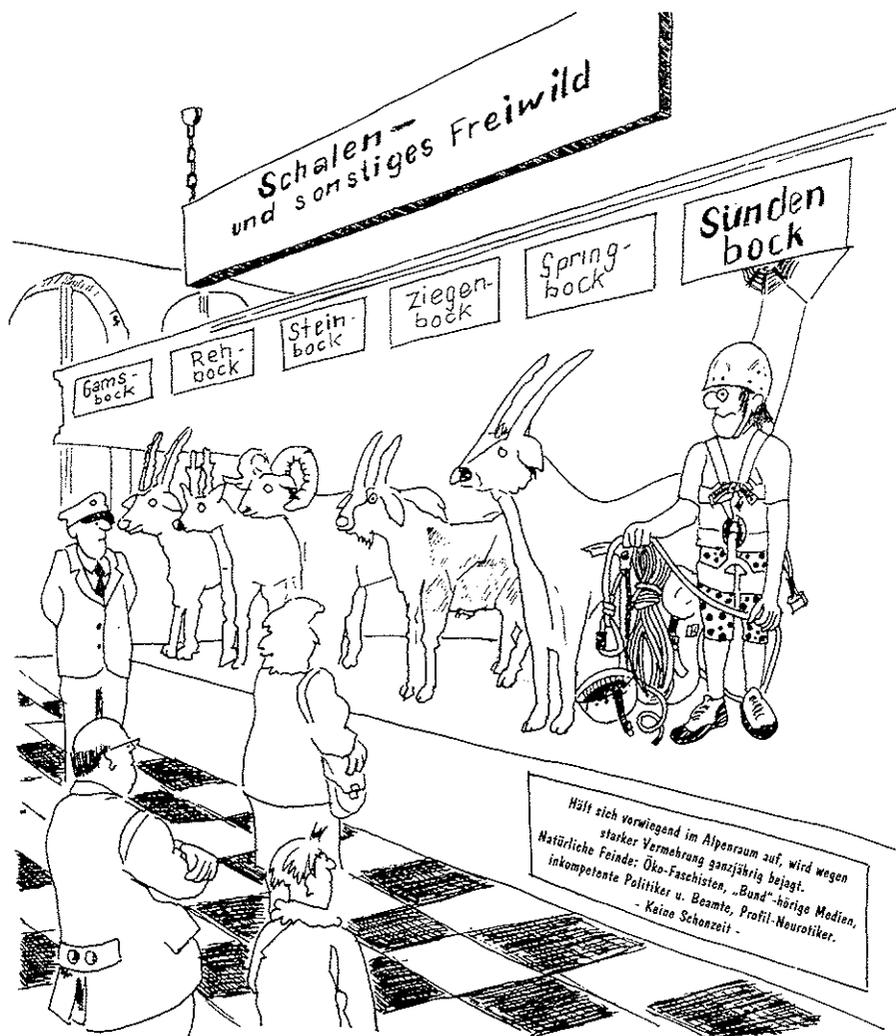
<u>Übernachtung</u>	<u>Mitglieder</u>	<u>Nichtmitglieder</u>
Bett mit Wäsche	1,25 RM	2,50 RM
Matratzenlager	0,60 RM	1,20 RM
Wäsche für Matratzenl.	0,25 RM	0,50 RM
Notlager	0,30 RM	0,60 RM
<u>Hütten-Eintritt</u>	0,10 RM	0,20 RM
<u>Verpflegung</u>		
Tasse Kaffee	0,30 RM	0,30 RM
1 l. Teewasser	0,25 RM	0,40 RM
1 Teller Erbswurst- oder gleichwertige Suppe	0,25 RM	0,40 RM
1 fert. Mittagsgesicht	0,60 RM	0,90 RM
1 Tagesgericht	0,90 RM	1,35 RM

In der Monatsversammlung am 23. 9. 1938, die trotz der drohenden Kriegsgefahr gut besucht war, kündigte der Vorsitzende neue Satzungen an. Außerdem berichtete er von der Forderung des Hauptausschusses auf Rückzahlung der fälligen Raten des der Sektion gewährten Darlehens. Nach Erlaß von 500,- RM sind noch RM 1.500,- zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu zahlen.

In der schwach besuchten 2. Hauptversammlung am 28. 10 1938 im Central-Hotel werden die - teilweise von Besuchern schriftlich bemängelten - Mißstände auf der Hütte besprochen. Auch ein von der Sektion in Auftrag gegebenes Gutachten von Hofrat O. Sehrig, Innsbruck, wird zur Kenntnis gebracht. Darin wird ein Neubau vorgeschlagen, der dem Ansehen des DAV gerecht wird. Kostenvoranschlag 46.000,- RM. Der Hauptausschuß entspricht der Bitte der Sektion nach weiterer Stundung des Darlehens bis zum 1.10.1939. Allerdings müssen die aufgelaufenen Zinsen, nämlich 163,- RM sofort bezahlt werden.

Durch die nächsten Sitzungen und Versammlungen zieht sich wie ein roter Faden das „Hütten-Problem“. Schwierigkeiten mit der Bewirtschaftung und vor allem bauliche Mängel, wie von Hofrat Ing. O. Sehrig ausgewiesen, machen einen Neubau zwingend notwendig. Dieser übersteigt aber die finanziellen Möglichkeiten der Sektion bei weitem. Es soll versucht werden, mit anderen Sektionen zu kooperieren. Verbindung wird aufgenommen mit den Sektionen Aue, Stettin und Schwäb. Gmünd.





# HOTEL LINDENHOF

• Restaurant •

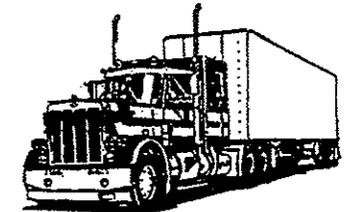
Tagungs- und Urlaubshotel  
erstklassiges Restaurant  
Familie Hengesbach  
59581 Warstein / Sauerland  
Telefon 02902/97050  
Telefax 02902/970540

- 50 Komfort-Gästezimmer
- Sauna, Solarium
- 3 Bundeskegelbahnen
- div. Programme für 2 - 5 Tage
- 400 km markierte Wanderwege im Sauerland

## HH / Hans Happe

*Holzhandel und Transport GmbH*

- Holzeinschlag
- Kamin- und Brennholz
- Schleifholz für die Papierindustrie
- Naturholzhandel



**Sappenberg 20 • 59581 Warstein**  
**Tel. 02902/57118 • Fax 02902/51802**

# WERNER FELMECKE

Ernst-Moritz-Arndt-Str. 8 · 59581 Warstein  
Tel. 02902/3203

---

TV-Anlagen und Satelliten-Antennen  
Video Recorder, Video-Cameras  
Camcorder  
HiFi-Anlagen  
Reparatur-Schnelldienst

## IMPRESSUM

Herausgeber: Sektion Guben e.V. im Deutschen Alpenverein  
Waldstraße 22, 78086 Brigachtal

Gestaltung: Hans-Dieter Bergemann, Wolfgang Liebscher

Fotos: Archiv des Gubener Heimatbundes  
Paul Leitz  
Willi und Wolfgang Liebscher  
Privat

Druck: Druck + Papier Teutenberg, Warstein

Papier: chlorfrei gebleicht von Stora Papyrus



Gubener Hütte im Winter 1953



Guben-Schweinfurter Hütte im Winter 1992